



1. Pfarrkirche Sankt Nikolaus

Saalbau mit eingezogenem, dreiseitig schließendem Chor; Westturmfassade. Der in erhöhter Hanglage zentral im alten Ortskern stehende und allseitig von der terrassierte angelegten Kirchhofmauer eingefasste Kirchenbau wurde 1912-14 erbaut. Zuvor stand hier die nach dem Dreißigjährigem Krieg wiederhergestellte, 1822 zum Teil neuerbaute Kreuzkapelle. Die Kirche wurde nach schweren Kriegsbeschädigungen im Zweiten Weltkrieg wiederhergestellt (Glasfenster 1954). In die Kirchhofmauer eingesetzt sind Grabsteine des ehemaligen Kirchhofs.



Ersteller, Baumeister, Architekt, Künstler: **Ehrmann, Johann; Bensheim**
Kategorie: Bau- und Kunstdenkmale / Sakralbauten / Katholische Kirchen
Zeit: 1912-14
Epoche: Historismus / Jugendstil

2. Lourdes Grotte



Die Grotte, erbaut von Matthias Stadt und Matthias Diederich, (1906) nach Ihrer Rückkehr einer Lourdes-Wallfahrt, haben sie die Wallfahrtskirche zu Lourdes nachgebaut, die Ihnen sichtlich gelungen ist. Eine Tafel vor der Lourdesgrotte nennt als Baudatum das Jahr 1912.

Ersteller, Baumeister, Architekt, Künstler: **Stadt, Matthias und Diederich, Matthias**
Zeit: 1906
Epoche: Historismus / Jugendstil



3. Banneux-Kapelle

Große, offene Marienkapelle. Sie wurde im Jahre 1963 von Greimerather Handwerkern erbaut. Der Verputzer Hermann Witt und der Maler Alfons Backes hatten gerade ihre Meisterprüfung abgelegt. Zum Dank bauten sie diese Kapelle. Unterstützt wurden sie von Banneuxpilgern; Denn der Muttergottes von Banneux, der Jungfrau der Armen, ist diese geweiht.



Ersteller, Baumeister, Architekt, Künstler: **Witt Hermann und Backes Alfons**

Zeit: 1963

4. Markusbildchen

Mitten im Wald (Schneeberg) zwischen Zerf und Greimerath steht diese alte Kapelle. Im Jahre 1839 wurde sie gebaut, die Jahreszahl ist über dem Eingang angebracht. Die Kapelle ist viereckig und hat die Maße 4 x 3,50 Meter. Auf dem dicken Mauerwerk ruht ein Walmdach mit einem Kreuz auf der Mitte. Im Inneren finden wir die Darstellungen der Schmerzhafte Mutter, des heiligen Josef mit dem Kind und des heiligen Antonius mit dem Kind. In der Rückwand über der Pietà ist ein Sandsteinrelief eingelassen, das den



heiligen Hubertus darstellt. Der Heilige kniet betend auf dem Boden, hinter ihm kommt sein Pferd, auf der anderen Seite steht ein Hirsch. Drei Hunde springen herum. Hubertus als Patron der Jäger passt gut in unsere waldreiche Gegend. Man fragt sich beim Anblick der Kapelle: Warum heißt sie eigentlich Markusbildchen? Von

einer Darstellung des heiligen Markus oder seinem Symbol, dem Löwen, ist nichts zu sehen. Hier muss man auf die Geschichte dieser Kapelle zurückgehen: Am 16.8.1581 wurde hier ein Markuskreuz errichtet, kurz vor der Gemarkungsgrenze zu Greimerath. Es könnte sich also um ein Markkreuz handeln.

Die Familie Marx aus Zerf erneuerte am 10.5.1730 dieses Kreuz, und die Nachfahren bauten 1839 diese Kapelle. Sie hat wahrscheinlich mit dem heiligen Markus nichts zu tun. Rechts von der Kapelle steht eine alte Fichte, an der das Schild hängt: Kaiserfichte, gepflanzt am 17.1.1859. Damals war wohl der preußische König noch nicht Kaiser, aber diesen Namen erhielt die wuchtige Fichte sicher erst später. Am letzten Freitag im Monat Mai ist hier an der Kapelle ein Gottesdienst, und die beiden Gemeinden Zerf und Greimerath gehen nach dem Gründonnerstagsgottesdienst in Prozessionen zum Markusbildchen, betend für alle Kreuzträger der Welt.

Zeit: 1839